

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG

Herausgeber: Eisenbibliothek

Band: 74 (2002)

Vorwort: Editorial

Autor: Willi, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Liebe Freunde der Eisenbibliothek

Das Unternehmen Georg Fischer wird im Jahr 2002 zweihundert Jahre alt. Aus dieser Tatsache heraus entwickelte sich die Idee, die Auseinandersetzung mit der Geschichte von Unternehmen zum Thema der technikgeschichtlichen Tagung 2001 zu machen. Sie wurde unter dem Titel «Unternehmensgeschichtsschreibung zur Eisen- und Stahlindustrie» durchgeführt.

Die verhältnismässig junge wissenschaftliche Disziplin bot eine Fülle von Ansatzpunkten für eine interessante Tagung. Was vielleicht eine abstrakte Beschäftigung auf der Metaebene «Geschichte der Geschichtsschreibung» hätte werden können, entwickelte sich im Verlaufe der Tagung zu einer lebendigen, wirklichkeitsbezogenen und praxisnahen Auseinandersetzung mit zahlreichen offenen Fragen.

Bereits in der Einführung erschien das Spannungsfeld, in welchem sich die Unternehmensgeschichtsschreibung bewegt, und weitere Referate deckten zusätzliche Polaritäten auf. Der interdisziplinäre Charakter der Unternehmensgeschichtsschreibung zwischen Ökonomie, Technik, Politik, Psychologie und Historiographie stellt hohe Anforderungen an Kompetenz und Kommunikation. Ein Referattitel wie «Von der Jubelschrift zur kritischen Darstellung?» deutet auf einen Problemkreis hin, der durch die grosse Abhängigkeit des kritisch-analytischen Forschers von der unternehmensinternen Information noch ausgeweitet wird.

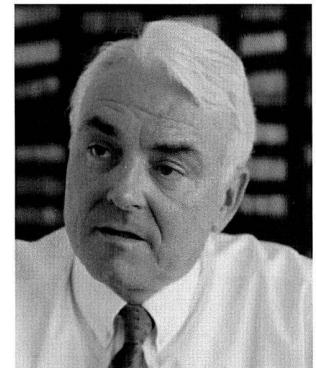
Verschiedentlich kam zum Ausdruck, wie stark die Unternehmensgeschichtsschreibung immer wieder instrumentalisiert wurde und wird, sei es für die Verfassung von Fest- und Jubelschriften oder die erhöhte Porträtiierung einzelner Unternehmerpersönlichkeiten, sei es für die selektive Selbstdarstellung von Unternehmen oder zur ideologischen Einflussnahme und wirtschaftspolitischen Rechtfertigung wie im Falle der institutionalisierten Betriebsgeschichtsschreibung in der DDR.

Nicht als Wissenschaftler näherte sich Martin Huber, Präsident der Georg Fischer Konzernleitung, dem Thema. Er legte dar, welchen Beitrag die Beschäftigung mit der eigenen Geschichte zur Wertsteigerung eines zukunftsorientierten, nicht einseitig shareholder-value-orientierten Unternehmens leisten kann. In diesem Zusammenhang steht die Studie «Georg Fischer AG 1930–1945. Ein Schweizer Industrieunternehmen im Spannungsfeld Europas», welche vom Autor Dr. Hans Ulrich Wipf vorgestellt wurde, im Umfeld einer verstärkten Auseinandersetzung mit der Geschichte der Unternehmen während des Dritten Reiches, die zu einer «Hochkonjunktur der Unternehmensgeschichtsschreibung» (Tenfeldel) geführt hat.

Vor allem in den sehr interessanten Diskussionen schien auf, dass sich die Unternehmensgeschichtsschreibung zu wesentlichen Punkten in einer grundsätzlichen Auseinandersetzung um Forschungsgegenstand und Grenzziehungen, um Fragestellungen und Zielsetzungen befindet. In der Schlussdiskussion wurde auch die Forderung nach einer vergleichenden, unternehmensübergreifenden Geschichtsschreibung laut, ebenso wie der Ruf, dass zunächst das einzelne Unternehmen, verstanden als «Handlungsraum» (Reckendrees), möglichst adäquat dargestellt und dessen Entscheidungsprozesse offengelegt und analysiert werden sollten.

Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung für ihre Referate und Diskussionsbeiträge. Als Bestandteil eines Untersuchungsgegenstandes der Unternehmensgeschichtsschreibung habe ich die Tagung mit Interesse und Gewinn verfolgt. Es scheint mir, dass diese Disziplin ein neuer, zusätzlicher Schwerpunkt der Eisenbibliothek und ihrer Tagungen werden könnte.

Ich freue mich auf die nächste Tagung!



Dr. Ernst Willi
Mitglied der Konzernleitung
Georg Fischer AG, Schaffhausen;
Vorstandsmitglied der Eisenbibliothek

Ernst Willi

FERRUM –
Nachrichten aus der
Eisenbibliothek,
Stiftung der
Georg Fischer AG,
Schaffhausen/Schweiz

Nr. 74, Mai 2002

Namentlich gezeichnete
Beiträge stellen die Ansicht
des Verfassers dar und
müssen sich nicht unbedingt
mit der Ansicht der Schrift-
leitung decken.

Redaktion: A. Bouheyry

Technische Herstellung:
Sonderegger Druck AG
Weinfelden

Copyright: 2002
Eisenbibliothek,
CH-8252 Schlatt TG/Schweiz

ISSN 1422-9137